

Beteiligt auch am großen Automobil-Konkurrenz der Täglichen Omaha Tribune. Ein Ford Automobil frei an den Gewinner.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung: Zeitweise bewölkt heute abend, wahrscheinlich Regen am Samstag, anhaltend kalt. Für Nebraska: Regen oder Schnee im Westen heute abend, Samstag Regen im Osten, kalt. Für Iowa: Schön und anhaltend kalt heute abend mit Frost, Samstag bewölkt und wärmer.

Amerikas Rüstung mit Eifer betrieben!

Eine Vorlage im Haus eingereicht, die dem Präsidenten diktatorische Gewalt über das ganze Wirtschaftsleben gibt.

Der Kongress möchte sich am 1. Juni vertagen!

Washington, 4. Mai.—Trotz der richtigen Arbeit, welche der Kongress noch zu überwinden hat, spricht man heute bereits davon, sich am 1. Juni zu vertagen. Die Espionage-Vorlage ist jetzt bereits seit zwei Tagen im Senat unter Beratung, ohne daß man bei den Debatten etwas erreicht hat.

und gern würde die Bundesregierung dem Gesuch nachkommen, denn wir können kaum Verstärker und Tauchbootjäger entsenden; der Bau von Verstärkern ist selbst während der letzten zwei Kriegsjahre in lässiger Weise betrieben worden; allerdings wurde nach erfolgter Kriegserklärung gegen die deutsche Regierung Befehl gegeben, sofort 50 Verstärker zu bauen, es fehlten aber hier alle Vorbereitungen, und man kann sich glücklich schätzen, wenn innerhalb eines Jahres die Hälfte dieser Schiffe in Dienst gestellt werden kann.

Die Nahrungsmittelvorlage wird ebenfalls hitzige Debatten hervorrufen; dieselbe ist im Hause von dem Abgeordneten Leber, Vorsitzender des Ackerbaukomitees, eingereicht worden. Dieser Bill zufolge wird dem Präsidenten während des Krieges volle Gewalt über die Produktion, Verteilung und Preisansetzung aller Lebensmittel in Lande gegeben. Dann wird die Prohibitions-Bill des Senators Ormona wieder auf's Tapet kommen sowie eine solche, die gegen die Nahrungsmittelkontrolle gerichtet ist. Und gegen die letzteren dürfte recht strenge Verfahren werden.

Die Konstitutionsvorlage wird gegenwärtig im Kongressauschuß beraten. Die Hauptpunkte, die zu erledigen sind, betreffen die Altere geze der Eingewanderten und die Frage, ob Moseoide gestattet werden soll, eine oder mehrere amerikanische Armeeabteilungen Freiwilliger nach Frankreich zu führen.

Im Ganzen 96 deutsche Schiffe beschlagnahmt!

Deren Gesamtwert wird auf \$107,250,000 veranschlagt.

Washington, 4. Mai.—Die Gesamtzahl der deutschen Handelsschiffe, welche nach der Kriegserklärung sich in amerikanischen Gewässern befanden und beschlagnahmt wurden, betragen 88 Dampfer und 8 Segler, mit 628,155 Tonnen Displacement und einem Werte von \$107,250,000.

Außerdem wurden 14 österreichische Dampfer mit 68,807 Tonnen im Werte von \$10,500,000 beschlagnahmt.

Die Regierung in Manila, Philippinen, geht mit dem Gedanken um, die beschlagnahmten deutschen Schiffe dazu zu benutzen, die Schiffsfahrtsdienstleistungen des Inselverkehrs zu betreiben. Der Dampfer Pearl vom Norddeutschen Lloyd ist beinahe zur Indienststellung fertig. Die Ausbesserungsarbeiten an den anderen Schiffen machen gute Fortschritte.

Franzosen kommen noch gnädig weg!

Paris, 4. Mai.—Offiziell wird gemeldet, daß während der mit dem 29. April endenden Woche nur ein einziges französisches Schiff von mehr als 1600 Tonnen Frachtraum durch ein deutsches Raubboot verhaftet worden ist. Fünf Schiffe unter 1.600 Tonnengehalt wurden zerstört, desgleichen 3 Fischerdampfer. Nicht Handelsschiffe wurden von Raubbooten angegriffen, doch gelang es ihnen, zu entkommen.

Philadelphia, das Schiffsbauzentrum!

Philadelphia, Pa., 4. Mai.—Der Delaware-Fluß zwischen Philadelphia und Wilmington, Del., dürfte das größte Schiffsbauzentrum in der Welt sein. Die Schiffsbauer in Philadelphia, Camden, Gloucester, Chester, Wilmington und anderen Städten am Delaware-Flusse machen den Aufwandsstrom aller anderen Ränder frei, sogar, wie man wenigstens glaubt, Deutschland, dessen Schiffsbauindustrie seit Beginn des Krieges fast der allgemeinen Kenntnis entzieht, und haben eine industrielle Tätigkeit geschaffen, welche in der Geschichte irgend einer Stadt vergeblich zu suchen ist. Es befinden sich 200 oder mehr Schiffe, sowohl für die Marine wie für die Handelsflotte Amerikas im Bau, viele derselben von Riesengröße. Ihr Gesamtwert wird auf nahezu \$200,000,000 geschätzt, und der Gesamttonnenraum beträgt über eine Million. Es werden ungefähr 20,000 Arbeiter beschäftigt.

Eine erfolgreiche Ministerkonferenz!

Bayrischer Ministerpräsident und österr. Minister des Auswärtigen haben Ausrede.

London, 4. Mai.—Einer halbamtlichen Depesche aus Wien zufolge ist das Ergebnis der Konferenz zwischen dem bayrischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen Czernin sehr erfreulich gewesen. Es hat sich herausgestellt, daß Deutschland und die Doppelmonarchie vollständig einig sind bezüglich aller den Frieden betreffenden Fragen. Das Wiener Kabinett weiß, daß die Kritiken mancher deutschen Zeitungen weiter nichts sind, als die Ansichten von Privatleuten, und es besteht darauf, daß beide Länder bis zum Ende zusammenstehen müssen, sonst würde für sie nach dem Kriege nichts Gutes dabei herauskommen.

Eine Depesche aus Budapest besagt, daß der ungarische Minister Graf Tisza den Grafen Hertling im ungarischen Ministerium angehalten habe. Der Örierte soll sich mit der Politik befähigen, die in der Uebergangsperiode nach Friedensschluß befolgt werden soll, und Graf Hertling soll den Wiederaufbau von Transilvanien leiten. Beide haben ihre Zusage vorläufig versprochen, da sie sich erst mit dem früheren Ministerpräsidenten Grafen Julius Andrássy besprechen wollen, der sich gegenwärtig in Wien befindet.

Brasilians Minister des Aeußeren dankt ab!

Deutscher Gesandter in Brasilien wird als Gegenmaßregel festgehalten.

Rio de Janeiro, Brasilien, 4. Mai.—Dr. Laurito Mueller hat dem Präsidenten Vargas seine Abtunung als Minister des Auswärtigen dargeboten.

Er war bekanntlich „deutschfreundlicher Symphonie“ begabt und schon seit längerer Zeit bitter angegriffen worden. Seine Abtunung war einbringlich gefordert worden, weil er keinen ganzen Einfluss auf die auswärtigen Angelegenheiten zwischen Brasilien und Deutschland zu verhehlen.

Die brasilianische Regierung hat Nachricht bekommen, daß in Berlin Befehle gegeben wurden, die bisherigen brasilianischen Gesandten bei der deutschen Regierung zu entlassen. Daraufhin wurde die Festhaltung des bisherigen deutschen Gesandten bei der brasilianischen Regierung, Adolf Rauli, der bereits auf der Reise nach Uruguay war, angeordnet.

König Alfons für Gefangenen austausch!

Madrid, über Paris, 4. Mai.—König Alfons ist eifrig bemüht, die Einwilligung aller kriegführenden Nationen zum Austausch von Gefangenen zu erhalten, welche in den ersten Schlägen des Krieges gefangen genommen worden sind. Gelegenheit einer Audienz, welche der König kürzlich dem französischen Abgesandten Grafen de Berauld gab, sagte er, gemäß einer Depesche von Madrid am Dienstag: „Es würde ein Akt der Menschlichkeit sein, den Qualen, welche diese Soldaten seit 32 Monaten zu erdulden haben, ein Ende zu machen.“

Deutscher Schiffahrts-Ring wahrscheinlich!

London, 4. Mai.—Ueber den Haag kommt aus Bremen die Nachricht, Präsident Agelius von Norddeutschen Lloyd sei zurückgetreten wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Aufsichtsrat der Linie über die von der Regierung derselben zu gewählende Entschädigung für ihre in amerikanischen Gewässern beschlagnahmten Schiffe. Wie verlautet, bezieht die Reichsregierung den künftigen Neudirektor zusammen 75 Millionen Dollar, wovon ein Drittel auf den Norddeutschen Lloyd entfallen sollte, während Agelius für seine Gesellschaft zwei Drittel der Summe in Anspruch nimmt.

Man glaubt jetzt, daß der Norddeutsche Lloyd sich unter der gemeinsamen Leitung Albert Ballins und Philipp Heinemanns mit der Hamburg-Amerika- und anderen deutschen, bzw. österreichischen Linien zu einem allgemeinen Schiffahrtsting vereinigen werde.

Sturmwagen der Alliierten zerquetschen!

Briten melden, daß sie das Dorf Fresnoy erobert, andere Stellungen aber aufgeben mußten.

London, 4. Mai.—Die Schlacht bei Arras und in der Champagne ist von Neuem entbrannt, meldet die britische Heeresleitung. Die Briten hatten letzte Nacht Erfolge nördwestlich von St. Quentin und nordöstlich von Argicourt aufzuweisen; das Malakoff-Gebirge blieb in ihrem Besitz. Das Dorf Fresnoy, welches Mittwoch von den Briten genommen wurde, befindet sich noch in ihren Händen, mußten aber einen gewaltigen Gegenangriff der Deutschen in der Umgegend von Cherisy und zu beiden Seiten des Arras-Cambrai-Weges weichen. Mittwoch nacht drangen französische Sturmkolonnen in der Champagne östlich von Mont Haut gegen die deutschen Positionen vor und machten 200 Gefangene. Donnerstag nacht unternahm die Deutschen einen gewaltigen Gegenangriff in dem westlich von Mont Cornillet gelegenen Gebiet.

Wie der Minister für die Kriegführung der Niederlande nicht durch irgendwelche unfreundliche Gesinnungen und Absichten gegenüber Frankreich und seinen Verbündeten bestimmt worden.

Frankreich hat neuen Militärskandal!

Paris, 4. Mai.—Die Art und Weise, wie die Offensive an der Aisne und in der Champagne vorbereitet und ausgeführt wurde, dürfte der Gegenstand einer lebhaften Debatte in der französischen Deputiertenkammer bilden, nachdem diese am 22. Mai wieder zusammengetreten sein wird. Neben den bereits angeführten Interpellationen seitens der Deputierten Dalbiez, Diagne und Jean Henneff werden noch zwei weitere erwartet.

Mit der Einleitung einer Untersuchung über die schlaggeschlagenen Offiziere an der westlichen Front nicht zufrieden, ist die Regierung von der Deputiertenkammer erwidert worden, die Offiziere, die kürzlich ihres Kommandos enthoben wurden, vor ein Kriegsgericht zu stellen, damit sie sich verantworten können. Weiter Debatten über die letzten militärischen Operationen werden in der Kammer erwartet. Sie werden hinter verschlossenen Türen stattfinden.

15 amerikanische Kanoniere vermisst!

London, 4. Mai.—Der hiesige amerikanische Konsul hat in Erfahrung gebracht, daß 15 Schiffstanniere des verletzten amerikanischen Dampfers Roddingham und drei andere Mitglieder der Schiffsmannschaft vermisst werden. Unter den Vermissten befindet sich auch der Schiffsprüfer Wood von der Bundesmarine, 30 Mitglieder der Besatzung wurden gerettet.

Graf v. Carnowski wird heute abreisen!

New York, 4. Mai.—Graf Adam v. Carnowski, der als österreichisch-ungarischer Botschafter nach Washington geschickt wurde, wird heute seine Rückfahrt nach Wien antreten. Er wird auf einem holländischen Dampfer reisen. In seiner Begleitung befinden sich alle in den Ver. Staaten tätig gewesen österreichisch-ungarischen Konsularbeamten, sowie eine Anzahl Deutsche aus China.

Zur Linderung der Schiffsnot!

Washington, 4. Mai.—Die von dem Arbeits-Departement der Regierung im ganzen Lande errichteten Agenturen haben 15,000 geleerte Schiffswäner angekauft, welche bei dem Bau der großen Flotte hölzerner Dampferschiffe angekauft werden, wie Sekretär Wilson gestern erklärte.

Türken halten zu ihren Verbündeten!

Berlin, über London, 4. Mai.—Der sich gegenwärtig in Wien aufhaltende türkische Großbefehlshaber Gallata teilte dem Vertreter der Wiener Neuen Freien Presse in einer Unterredung unter anderem mit: „Die Zentralmächte stehen geeint da, und müssen weiter kämpfen, sind jedoch bereit, einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. Die Vorbereitungen für einen Frieden aber können nur auf einer Konferenz von Vertretern der kriegführenden Nationen in Angriff genommen werden.“

Papiermangel in Frankreich.

Paris, 4. Mai.—Die Annapolis des Druckpapiers in Frankreich hat die Regierung veranlaßt, eine weitere Reduzierung der Größe der Zeitungen anzuordnen. Vom kommenden Samstag ab werden die Centblattchen die Woche mit zwei, dreimal mit vier Seiten erscheinen. Zeitungen, wie Temps, Figaro und Journal des Debats werden ein oder zweimal die Woche mit zwei Seiten erscheinen.

Holland bleibt bei seinem Standpunkt!

Wiederholt, daß armierte Handelsdampfer holländische Häfen nicht anlaufen dürfen.

Amsterdam, über London, 4. Mai. Hier ist jetzt der Rotenwechel zwischen der holländischen und französischen Regierung über die Ausschließung von zu Verteidigungszwecken bewaffneten Handelschiffen aus den holländischen Territorial-Gewässern veröffentlicht worden. Auf die Vorstellungen der Vertreter Frankreichs in bezug auf diese Angelegenheit hatte der holländische Minister des Aeußeren am 26. April erklärt, daß das Gutachten vom August 1914, gemäß welchem bewaffnete Handelschiffe als Kriegsschiffe bezeichnet wurden, noch in ungeminderter Kraft aufrechterhalten wurde, und daß es nicht anginge, während des Krieges auf Wunsch einer der kriegführenden Mächte eine Neutralitätsregel zu widerrufen, bloß weil sie für den Antragsteller unvorteilhaft sei, da dies als eine einseitige Begünstigung ausgelegt werden könnte, die sich mit der Politik der Neutralität nicht vereinige. Wie der Minister sagte, ist die Haltung der Niederlande nicht durch irgendwelche unfreundliche Gesinnungen und Absichten gegenüber Frankreich und seinen Verbündeten bestimmt worden.

Frankreich hat neuen Militärskandal!

Paris, 4. Mai.—Die Art und Weise, wie die Offensive an der Aisne und in der Champagne vorbereitet und ausgeführt wurde, dürfte der Gegenstand einer lebhaften Debatte in der französischen Deputiertenkammer bilden, nachdem diese am 22. Mai wieder zusammengetreten sein wird. Neben den bereits angeführten Interpellationen seitens der Deputierten Dalbiez, Diagne und Jean Henneff werden noch zwei weitere erwartet.

Mit der Einleitung einer Untersuchung über die schlaggeschlagenen Offiziere an der westlichen Front nicht zufrieden, ist die Regierung von der Deputiertenkammer erwidert worden, die Offiziere, die kürzlich ihres Kommandos enthoben wurden, vor ein Kriegsgericht zu stellen, damit sie sich verantworten können. Weiter Debatten über die letzten militärischen Operationen werden in der Kammer erwartet. Sie werden hinter verschlossenen Türen stattfinden.

15 amerikanische Kanoniere vermisst!

London, 4. Mai.—Der hiesige amerikanische Konsul hat in Erfahrung gebracht, daß 15 Schiffstanniere des verletzten amerikanischen Dampfers Roddingham und drei andere Mitglieder der Schiffsmannschaft vermisst werden. Unter den Vermissten befindet sich auch der Schiffsprüfer Wood von der Bundesmarine, 30 Mitglieder der Besatzung wurden gerettet.

Graf v. Carnowski wird heute abreisen!

New York, 4. Mai.—Graf Adam v. Carnowski, der als österreichisch-ungarischer Botschafter nach Washington geschickt wurde, wird heute seine Rückfahrt nach Wien antreten. Er wird auf einem holländischen Dampfer reisen. In seiner Begleitung befinden sich alle in den Ver. Staaten tätig gewesen österreichisch-ungarischen Konsularbeamten, sowie eine Anzahl Deutsche aus China.

Zur Linderung der Schiffsnot!

Washington, 4. Mai.—Die von dem Arbeits-Departement der Regierung im ganzen Lande errichteten Agenturen haben 15,000 geleerte Schiffswäner angekauft, welche bei dem Bau der großen Flotte hölzerner Dampferschiffe angekauft werden, wie Sekretär Wilson gestern erklärte.

Türken halten zu ihren Verbündeten!

Berlin, über London, 4. Mai.—Der sich gegenwärtig in Wien aufhaltende türkische Großbefehlshaber Gallata teilte dem Vertreter der Wiener Neuen Freien Presse in einer Unterredung unter anderem mit: „Die Zentralmächte stehen geeint da, und müssen weiter kämpfen, sind jedoch bereit, einen ehrenvollen Frieden abzuschließen. Die Vorbereitungen für einen Frieden aber können nur auf einer Konferenz von Vertretern der kriegführenden Nationen in Angriff genommen werden.“

Papiermangel in Frankreich.

Paris, 4. Mai.—Die Annapolis des Druckpapiers in Frankreich hat die Regierung veranlaßt, eine weitere Reduzierung der Größe der Zeitungen anzuordnen. Vom kommenden Samstag ab werden die Centblattchen die Woche mit zwei, dreimal mit vier Seiten erscheinen. Zeitungen, wie Temps, Figaro und Journal des Debats werden ein oder zweimal die Woche mit zwei Seiten erscheinen.

Neue Unruhen in Russland!

Die Friedensfreunde verlangen in einer großen Kundgebung die Abdankung des alliierten freundlichen Ministers Milukoff.

Milukoff will Krieg fortsetzen; Volk dagegen?

Petrograd, 4. Mai.—Zwischen der provisorischen Regierung und den Führern der Arbeiter- und Soldaten-Komitees ist es heute zu einem offenen Bruch gekommen. Arbeiter und Soldaten verlangen, daß sie von der provisorischen Regierung ins Vertrauen gezogen werden. Die Lage wird mit jeder Stunde enger.

Der erste Zusammenstoß zwischen der Regierung und den Volksmassen erfolgte gestern, als bekannt wurde, daß die provisorische Regierung sich an die Abmachungen des Friedens mit den Ententemächten halten und keinen Sonderfrieden schließen werde. Bei der gestrigen Sitzung des Ministerrats beantragten 2000 Infanteristen von der Petrograder Garnison das Gebäude, in welchem die Sitzung stattfand. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich um das Gebäude versammelt und veranstaltete eine Demonstration gegen Milukoff, Minister für auswärtige Angelegenheiten.

Auf heute abend ist eine große Massenversammlung anberaumt in welcher gegen die provisorische Regierung Stellung genommen werden soll.

Milukoffs Resignation verlangt.

Petrograd, über London, 4. Mai.—Soldatenabteilungen haben vor dem Regierungspalast eine Demonstration veranstaltet und verlangen förmlich die Resignation Milukoffs, Minister für äußere Angelegenheiten. Tausende Zivilisten haben sich diesen Soldaten angeschlossen.

Weitere Opfer der Untersee-Boote!

New London, Conn., 4. Mai.—Der früher der Rhineas Locomotive Co. gehörige große Ocean-Schleppdampfer „Paul Jones“, der zu Anfang des Jahres an die französische Regierung verkauft worden war, ist im Englischen Kanal das Opfer eines deutschen Raubbootes geworden. Dies wurde der Rhineas Locomotive Co. gestern per Kabelgramm mitgeteilt.

Sozialisten deutscher Abkunft gewährt!

Washington, 4. Mai.—Deutsche Sozialisten in diesem Lande, welche den Versuch machen, oder ihren Einfluß ausüben, einen Separatfrieden zwischen Deutschland und Russland herbeizuführen, werden, wenn sie einer derartigen Handlung überführt werden können, mit aller Strenge bestraft werden, welche das amerikanische Gesetz zuläßt.

Amerikanischer Segler vermisst.

Washington, 4. Mai.—Das amerikanische Segelschiff „Margaret“ ist am 27. April an der irischen Küste von einem deutschen Raubboot, welches das Fahrzeug in Brand setzte, vernichtet worden. Es wird nicht erwähnt, ob Menschenleben zu betrogen sind.

Deutschland ist hoffnungsfreudig!

Berlin, 4. Mai, über London.—Alles in allem genommen, sieht sich Deutschland heute stärker, als zu Beginn des Krieges. Dieses ist auf die pessimistischen Berichte aus London auf die Lebensmittellage in ganz England und auf die großen Erfolge der deutschen Raubboote zurückzuführen. Kurze Nächte und ruhiges Meer leisten den Arbeitern der Raubboote großen Vorzug. Auch die Resultate der Kämpfe an der Westfront machen Deutschland hoffnungsfreudig. Trotz aller Anstrengungen der Alliierten vermögen diese keinerlei taktische Erfolge zu erringen. Die deutschen Zeitungen sind sicher, daß die britisch-französiche Offensive im Westen ebenso zusammenbrechen wird, wie alle ihre vorhergegangenen.

Burengeneral Smoots preist Ver. Staaten!

London, 4. Mai.—Generalleutnant Van Smoots, welcher seines Kommandos über die gegen die Deutschen in Ostafrika operierenden britischen Truppen enthoben worden war, um der in London stattfindenden Reichskonferenz beizuwohnen zu können, hat das Ehrenbürgerrecht der Stadt London erhalten. General Smoots sagte: „Die Ver. Staaten sind in den Kampf eingetreten, weil sie, wie wir, erkannt haben, daß die Freiheit in der ganzen Welt auf dem Spiel steht. Unser Ideal besteht darin, die Freiheit zu genießen, unter einem freundlichen Himmelstrich unser Land aufzubauen. Wir können dies nicht tun, solange die Schreckensherrschaft des Militarismus uns überdeckt. Das Ende des Kampfes kommt näher.“ Genäß der Central News wird dem General Smoots ein hohes militärisches Kommando angeboten werden, und man erwartet, daß er es annehmen wird.

Britische Lüge von Berlin aus entlarvt!

London, 4. Mai.—Gestern wurden hier von den Zeitungen Gerüchte verbreitet, daß der silesische Gesandte in Berlin seine Pässe verlangsamt habe. Heute ist nun über Amsterdam aus Berlin die Nachricht eingetroffen, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist.

Der Farmer ist heutzutage der unabhängige Mann!

Die hohen Kosten des Lebensunterhaltes veranlassen ihn keine Sorgen. Maden Sie Ihren Sorgen?

Der Farmer ist heutzutage der unabhängige Mann!

Die hohen Kosten des Lebensunterhaltes veranlassen ihn keine Sorgen. Maden Sie Ihren Sorgen?

Der Farmer ist heutzutage der unabhängige Mann!

Die hohen Kosten des Lebensunterhaltes veranlassen ihn keine Sorgen. Maden Sie Ihren Sorgen?